

ie Eingeweide heraus, warfen sie in den Postwagen und sagten zum Conducteur: Diese bringen Sie zum Fürsten Constantin, denn den Körper behalten wir, um unseren Oberen zu beweisen, daß wir ihre Befehle pünktlich erfüllen! — So erzählt man sich, und ich füge hinzu, daß Tscherkassoff vom Statthalter zum Kriegsgericht gegen die Chelmer Mörder abgeschickt worden war und gegen dieselben das Todesurtheil unterzeichnet hatte. Solche Fälle ereignen sich beinahe täglich. Hingegen ist der Generalintendant der Armee, General Smelnikoff, der 100,000 Rubel mit sich führte und unterwegs von den Aufständischen angefallen wurde, glimpflicher behandelt worden. Man entwaffnete ihn, ersuchte ihn ganz artig, die 100,000 Rubel auszuliefern, und gab ihm dafür eine vom Nationalcomite unterzeichnete Quittung darüber. So die Aufständischen. — Wichtig aber für die Ausbreitung des Aufstandes ist, daß sämtliche Gutsbesitzer ihren Bauern erklärt haben sollen, daß sie keinen Grundzins von ihnen verlangen und ihnen den Boden, den sie inne haben, auf ewige Zeiten schenken. Nun fangen die Landleute an zu wanken, und auf vielen Orten machen sie bereits gemeinschaftliche Sache mit den Aufständischen. Im Ganzen sollen bis 200,000 (?) Aufständische im Lande seyn. In Plozk hat man sich in den Straßen geschlagen, über Nacht hatten die Polen die Stadt in der Gewalt.

Mexiko, 27. Jan. Forey's große Expeditionarmee ist in Orizaba, um Munitionsproviandvorräthe anzuhäufen; sind die erforderlichen Streitkräfte beisammen, so wird der Marsch auf Puebla angetreten.

Lissabon, 1. Febr. In Brasilien ist ein erster Konflikt zwischen dem englischen Consul und der brasilianischen Behörde ausgebrochen. Die Engländer haben mehrere brasilianische Schiffe vor Rio genommen. Der Kaiser und das Volk sind entrüstet.

Paris, 30. Jan. Die Kaiserin will die heilige Woche mit dem kaiserlichen Prinzen in Rom zubringen. Vorher wird dieselbe aber ganz dem Vergnügen leben. Bei dem großen Maskenball am 14. Februar in den Tuilerien dürfte die Kaiserin Eugenie in einem überaus kostbaren, von Edelsteinen und den seltensten Stoffen zusammengesetzten Costüme als Sallambo erscheinen. Sallambo ist die Heldin des neuen Romans von Gustav Flaubert; er wurde daher wegen des Costüms zu Rathe gezogen; da er nun besser die Feder als den Stift führt, so ließ er sich von Bida helfen, um der Kaiserin die gewünschte Zeichnung zu liefern.

Breslau, 30. Jan. Ueber die verspätete Ankunft der Warschauer Post erfährt die Schles. Z. Folgendes aus zuverlässiger Quelle: Die Schienen der Warschauer Bahn sind am Mittwoch Abend von den Insurgenten abermals u.

zwar bei Radomsk aufgerissen worden, um einen Militärzug dem Untergange zu weihen. Es war nämlich von den Aufständischen in Erfahrung gebracht worden, daß diese Bahnstrecke ein Zug mit Militär, welches zum Theil auf Güterwagen seine Beförderung erhielt, da die Personewagen nicht ausreichten, in der Nacht passieren würde. Die Insurgenten rissen nun des Abends kurze Zeit zuvor an einer waldigen unweghamen Stelle die Schienen auf, in Folge dessen der ganze Zug, dessen Führer mit voller Schnelligkeit angefahren kam, entgleiste. Das entstandene Unglück soll ein sehr großes und schweres seyn. Eine nicht geringe Anzahl Soldaten sind mehr oder weniger verletzt und viele getödtet. Da die Bahn auch gestern noch nicht wieder fahrbar war und die Trümmer der Wagen u. vermuthlich noch heute an der Unglücksstätte liegen, so konnte der gestrige Warschauer Personenzug nur durch Um- und Ausladen der Güter und durch einen ihm von der nächsten Station entgegengeschickten Zug über den unterbrochenen Schienenweg hinüberkommen. Die Personen mußten die kurze Strecke bis zu den nächsten Schienen zu Fuß zurücklegen. Augenblicklich erscheint es daher allerdings lebensgefährlich, in den insurgirten polnischen Landstrichen jetzt mit der Warschauer Eisenbahn zu fahren, da jeder Augenblick den Reisenden Tod und Verderben bringen kann. Seit Donnerstag Nacht bis heute Mittag war noch kein Güterzug aus Warschau in Sosnowice (an der Grenze) eingetroffen. Auch die telegraphische Verbindung zwischen Sosnowice und Warschau, welche eben erst von Neuem hergestellt war, ist wieder zerfällt. (N. Z.)

Posen, 2. Febr. Die Nachrichten über die Revolution im benachbarten Königreich Polen lauten äußerst bedenklich, da die Aufständischen jetzt in Haufen von mehreren Tausenden erscheinen und wohl organisiert sind; an ihrer Spitze stehen durchweg ehemalige Militärpersonen. In verschiedenen Gegenden haben nun doch auch die Bauern sich ihnen schaarenweise angeschlossen und an mehr als 20 Punkten haben Gefechte mit den Truppen stattgefunden, in denen freilich die Russen überall gesiegt haben wollen, was jedoch durch andere Nachrichten aus Polen widerlegt wird.

Eben bringt ein Extrablatt nachstehenden, heute Nachmittag eingegangenen Artikel: „Im Lubelskischen sollen sich die Bauern der Bewegung angeschlossen haben. Das wichtigste Ereigniß, über das jedoch das amtliche Blatt schweigt, ist die „Besetzung der kleinen Eisenbahnstation Lypa durch die Insurgenten.“ An der Grenze zwischen Polen und Litthauen gelegen, kann es sehr leicht besetzt werden. Da dort sämtliche Fabrikanstalten für die Eisen-

bahn von Warschau nach Bialystock und Petersburg concentrirt sind, so haben die Insurgenten in der Hand, die Verbindung mit Litthauen jederzeit zu stören. Es sind bereits Artillerieabtheilungen dorthin abgegangen. Die Insurrection zieht sich überhaupt immer mehr nach Litthauen. Bereits wird ein kriegsgeübter Adjutant Mieroslawski's als dortiger Chef der Erhebung genannt.“ (N. Z.)

New-York, 24. Jan. Burnside kündigt in einer Proclamation an die Armee eine Entscheidungsschlacht an, um wo möglich dem geschwächten Feind den Todesstoß zu versetzen. (Die Nürnberger hängen Keinen, außer sie haben Einen.) Die Regengüsse verhindern aber den Uebergang Burnside's über den Rappahannock. Die ganze Armee kehrt in ihre alten Stellungen zurück. General Grant hat Memphis verlassen um von Neuem Vicksburg anzugreifen — und geklopft zu werden. Die Waffenausfuhr durch den mexikanischen Gesandten wurde von Eward verboten. Dem Gerücht zufolge sind Ortega und Comonfort unfeind. Desertionen finden aus der Garnison Puebla statt. In Puebla stehen 35,000 Mexikaner mit 200 Kanonen; zwischen Puebla u. Mexiko 10,000 Mann, schlecht bewaffnet. Es heißt, die Franzosen seyen vor Puebla und bereiten den Angriff vor. (N. Z.)

Von Westcanada wird berichtet, daß eine große Aufregung in den Petroleum-Distrikten, besonders in Gnishtillen herrscht, in Folge des plötzlichen Verliegens aller Delquellen. In der Hoffnung auf ergiebigerer Quellen zu stoßen, hatte man bereits angefangen, tiefer zu bohren.

### Charade.

Die erste Sylbe, ein Ruf der Zeit,  
Er tönt hinaus zu den Wölfen weit,  
Um ihr Geschick zu gestalten;  
Den beiden Legten harret mit Begier  
Entgegen der hoffende Mensch; und wir  
Vertrauen dem göttlichen Walten.

Das Ganze gibt euch des Ganzen Sinn,  
Es ist das Ziel vom ErdengeWINN,  
Das Ziel des menschlichen Lebens;  
Und ob wir kämpfen mit Riesenkraft,  
Es hat uns das Ganze dahingerafft,  
Mit Göttern kämpft man vergebens.

Auflösung des Logogryphs in Nro. 9:  
Fuhrwerk. Uhrwerk.

### Weiler.

Johannes Schneider hat ein  
fettes Schwein zu verkaufen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N<sup>o</sup> 12.

Dienstag den 10. Februar

1863.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Oberamt Schorndorf. Straßen-Sperre.

Wegen Correction der Vicinalstraße von Beutelsbach nach Großheppach muß diese Straße von jetzt an bis auf Weiteres gesperrt werden, ebenso wegen Erbauung einer Fahrbrücke am Ende des Ortes Beutelsbach diese Zufahrtsstraße. Es haben sich deshalb die Fuhrwerke der Straße von Eudersbach nach Beutelsbach und umgekehrt zu bedienen.

Den 6. Februar 1863.

R. Oberamt.  
Bais.

Schorndorf.

### Aufruf an Eigenthümer muthmaßlich gestohlener Effecten.

Bei einer wegen Diebstahls-Verdachts in Winterbach vorgenommenen Haussuchung haben sich neben vielem Andern an Bett- und Leibweißzeug folgende muthmaßlich gestohlene Effecten vorgefunden:

- 1 Haipfel — mit dem Namen „Renz“ gezeichnet —
- 1 reuflenes Frauenzimmerhemd — mit den Buchstaben „M. R.“ gezeichnet —
- 1 neues baumwollenes Leintuch — mit den Buchstaben „C. B.“ gezeichnet, aber ausgetrennt —
- 1 neues flächfenes Leintuch — der Name ist ausgetrennt und unleserlich —
- 1 reuflenes Hemd mit den Namen „C. G.“
- 1 alte Haipfelsziehe mit dem Buchstaben „B.“
- 1 halbes Kalbfell.

Etwaige Eigenthümer werden dringend aufgefordert, sich ungekäumt bei der unterzeichneten Stelle zu melden; ebenso ergeht an die Ortsbehörden die Aufforderung, von Diebstählen solcher Art, die zu ihrer Kenntniß kommen, schleunige Mittheilung hieher zu machen.

Den 6. Februar 1863.

R. Oberamtsgericht.  
Bellnagel.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Thomashardt.

### Holz-Verkauf.



Montag den 16. l. M. im Staatswald Schulerstein 2 zwischen Schlichten, Weiler und Schorndorf 21 buchene Wagnerstangen, 82 1/2 Klafter buchene Scheiter und Prügel, 17 Klafter birkenes und erlenes Scheiter, Prügel, Anbruch- und Abfallholz, 3125 Reifschwellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag.

Schorndorf, den 8. Februar 1863.  
Königl. Forstamt.  
Mieninger.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Hohengehren.

### Holz-Verkauf.



Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, den 17., 18. und 19. l. M., im Staatswald Wanne 2 bei Hohengehren: 6 Buchen, 2 Hagenbuchen und 1 Elzbeerbaum, 6 3/4 Klafter eichenes Klob- und Anbruchholz, 197 Klafter buchene

Scheiter und Prügel, 2 3/4 Klafter birkenes und erlenes Scheiter und Prügel, 20 1/2 Klafter Anbruch- und Abfallholz, 13,225 Reifschwellen. Das Stammholz wird am ersten Tage ausgebaut.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Park beim Schloßplatz.

Schorndorf, den 8. Februar 1863.

Königl. Forstamt.  
Mieninger.

Forstamt Lorch.  
Revier Gmünd.

### Muz- und Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 19. d. M. werden im Staatswald Schuppenwald, im fogen. Schießthal hinter Gotteszell, 1/2 Stunde vom Bahnhof Gmünd entfernt, öffentlich versteigert: Weistannen, Fichten- und Forchen-Sägholz, 16 bis 48' Länge, 10 — 18" m. D., 38 Stämme; Langholz, 40 — 70' Länge, 5 — 7" Ablatz, 88 Stämme. Spalt- oder Küblerholz 19 Klafter, Scheiter 8 1/4 Klafter, Prügel 2 Klafter, Anbruchholz 6 Klafter; Fichten, Scheiter 1 Klafter, Nadelreisfreu 31 1/4 Fuder.

Zusammenkunft Früh 9 Uhr (1 Stunde nach Ankunft des ersten Frühzuges von Stuttgart) beim Steinbruch an der Muthlanger Straße.

Lorch, den 8. Februar 1863.

Königl. Forstamt.  
Dietten.

Schorndorf.

### Bekanntmachung

Es sind schon häufig Klagen darüber eingekommen, daß von Einwohnern der hiesigen Stadt ganz nach Belieben die Einkaufsfälle am Stadtbachwehr beim Garten des Gärtners Kurz unbefugter Weise gezogen und hiedurch das an derselben befindliche Schloß beschädigt wird. Man sieht sich zu der Bekanntmachung

veranlaßt, daß diese unberechtigte Handlungsweise bei Vermeidung von 1 fl. 30 kr. Strafe ein für allemal verboten ist, und daß der in der Nähe wohnende Gärtner Kurz angewiesen wurde, die Uebertreter dieses Verbots zu verzeichnen, und unnahezu zur Anzeige zu bringen. Nur der Stadtbaumeister ist berechtigt, die Einlaufälle des Stadtbachs ziehen zu lassen; wer deshalb etwaige Wünsche und Beschwerden in dieser Richtung vorzubringen hat, hat dies bei Jenem zu thun, und ist ihm nicht erlaubt, eigenmächtiger Weise seinem Willen zu genügen.

Den 7. Februar 1863.

Stadtschultheißenamt.  
Valm.

Schorndorf.

### Abstreichs-Verhandlung.

Am Donnerstag den 19. Februar Nachmittags 2 Uhr findet auf dem Rathhaus dahier über die Herstellung des Pflasters in der neuen Straße eine Affords-Verhandlung statt, wozu die Liebhaber — Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen werden.

Nach dem Kostens-Voranschlag berechnet sich die Pflaster-Arbeit auf 1320 fl.

Der Kostens-Voranschlag sowie die Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Den 7. Februar 1863.

Stadtbauamt.  
Schempp.

Schorndorf.

### Abstreichs-Verhandlung.

Zufolge gemeinderäthl. Beschlusses vom 9. Februar soll eine weitere Abstreichs-Verhandlung über das Abtragen hinter Zeugschmied Maier's Haus vorgenommen werden, wozu Affords-Liebhaber auf Donnerstag den 12. d. M. Nachmittags 2 Uhr auf das Rathhaus mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß auch Auswärtige zugelassen werden.

Den 9. Februar 1863.

Feldwegmeisteramt

Aldorf.

### Vieh-Verkauf.



Am Freitag den 13. dieß, Nachmittags 2 Uhr, auf dem gutsherrschaflichen Maierhof:

8 Stück hochträgliche Kalbels und 2 Stiere.

Den 7. Februar 1863.

Freiherrl. vom Holz'sches Rentamt.

### Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Heute Abend **Weselsuppe** bei **Großmann z. Schwanen.**

**Schorndorf.**  
**160 fl. Pflugschaftsgeld hat auszuweisen**  
Sternwirth **Schaaf.**

**Schorndorf.**  
**150 fl. Pflugschaftsgeld hat auszuweisen**  
Schaible.

Da mir die Weinbergbesitzer im Sünchen einen Weg durch meinen Kleeacker machen, so bin ich genöthigt, solche zur Strafe zu ziehen.  
**Christian Schmelzer.**

Wie es scheint, ist der Hr. Stadtbaumeister Schempp und der Hr. Feldwegmeister Rommel in dem Artikel Nr. 9 ds. Bl. beleidigt, während demselben doch lediglich keine Beleidigung, sondern nur eine Mahnung zur Erfüllung ihrer Obliegenheiten zu Grund gelegt werden wollte, weil der Einseher jenes Artikels der Meinung war, die Betreffenden haben ihre Verpflichtungen vergessen.

So bin ich z. B. schon wieder in der Lage, dem Gedächtnisse der beiden Herren zu Hilfe kommen zu müssen, Auf dem Wege von der mittlern Remsbrücke gegen die Stadt machte ich nämlich die Wahrnehmung, daß der Eisbrecher an dem mittleren Pfeiler der Brücke, obgleich er länger als ein Jahr fehlt, immer noch nicht angebracht ist, und derselbe doch bei einem entstehenden Eisgang zum Schutze des Pfeilers, was jedoch diesen Winter nicht der Fall seyn wird, notwendig ist. Der Wassergraben links von der Brücke bis an den Randel vor dem Schafhause ist nicht genügend ausgemacht, so daß Wasser und Schlamm in dem Randel nicht abfließt, während rechts an der Straße die über den Graben führende von Dielen angebrachte Ueberfahrt wegen ihres vernachlässigten Zustands nicht benützt werden kann, und die Fuhrleute genöthigt sind, über den Chauffeegraben zu fahren, was polizeilich verboten ist. Von hier aus führte mich mein Weg über die Mühlbachbrücke, über deren Zustand selbst, als über das Pflaster auf der Fahrbahn ich aus Gründen schweige; dagegen fand ich den Weg hinter die Spitalmühle zu dem Mühlbach-Nebergang in einem trostlosen Zustande. Der Weg zum Steg über den Mühlbach ist durch einen Haufen Steine an der dort befindlichen Laubhütte verlegt, so daß, wenn man nicht genau orientirt ist, man anstatt über den Steg in den Mühlbach hineinläuft, was um so eher möglich ist, als der Steg schon Monate lang kein Geländer mehr hat. Und warum endlich wird denn dem Weg von dem obern Bachhause bis zur Schule gar keine Aufmerksamkeit geschenkt und nicht einmal der Wassergraben in einen Zustand gebracht, daß er seinem Zwecke entspricht? Derselbe ist,

**D. Rosenthal & Cie.**

Schorndorf.

### Erdoil-Lampen

empfehl

Flaschner **Wöhrle.**

### Glanzhelles Erdoil

per Schoppen 11 kr. empfehl

Flaschner **Wöhrle.**

Gemeinderath Kurz hat aus Auftrag seines Schwagers, Gärtner Schöpfer, auf drei Jahre zu verpachten:

3 1/2 Brtl. Wiesen im Konnenberg,  
2 1/2 " " auf der Au,  
3 " " aufm Steinwasen,  
und kommen am Montag den 16. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhaus in Aufsreich.

Wagner Fischer's Wittve hat eine Wiese auf der Au auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten.

Die Unterzeichete hat seit:

- 2 Brtl. Weinberg sammt Vorlehen im Baniel neben Karl Renz und sich selbst,
- 2 Brtl. sammt Vorlehen im Ramsbach neben Jakob Föhl und Georg Kieß,
- 1 Brtl. im Bühl auf sich selbst stehend, und
- 5 Brtl. im Grafenberg mit hohem Klee, neben Bäcker Distel und sich selbst, ferner
- 2 Brtl. Acker in der obern Straße neben Weingärtner Luz, mit Dinkel und Einkorn angeblümt,
- ca. 3 1/2 Brtl. Acker auf der Ayerlen hinter Amtsnotar Bauer's Garten, mit Dinkel u. Einkorn angeblümt, neben Th. Kettner,
- 1 M. Acker bei der Schlichter Straße, wovon
- 2 Brtl. mit breitem Klee angeblümt.

Auch habe ich in meinem Hause eine Logis, bestehend in einer Stube und Stubenkammer Küche und Nebenkammer und einer geschlossenen Kammer zu Holz, an eine stille Familie welche kein Vieh besitzt, zu vermietthen, sowie 3 Brtl. Acker am Unholdenbaum, wovon die Hälfte mit Repp angeblümt ist, auf 3 Jahre zu verpachten.

Echbacher's Wittve.

seit die Eisenbahn erbaut ist, längs der Schule nicht verlängert, so, daß ein solcher Weg nie in einen, das Publikum befriedigenden Zustand gebracht werden kann.

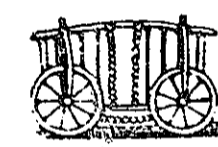
Endlich sei für diesesmal nur noch der Gasse zwischen dem Walhorn und den Spitalgebäuden erwähnt, bei deren Passage man durch die Rumpfkammer Kaiser Karl's zu gehen glaubt. Da liegen Steine, Holz, Baumstüben, Bauschutt zc. in einer Weise durcheinander, daß man gar nicht weiß, was man von einem solchen Zustand denken soll, und sich füglich fragen muß, sind denn die Augen des Stadtbau-meisters mit Dunst überzogen, daß er gar nicht mehr sieht, was er zu thun hat?

Noch muß ich Euch Herrn bemerken, daß es mich gefreut hat, eine Erwiderung auf meinen Artikel zu lesen; nur bedaure ich, daß sie Unwahrheiten enthält und Ihr Euch damit nicht weiß gebrannt habt.

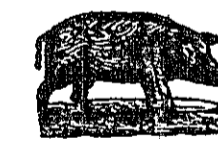
Der Helfershorweg bis zur Schlichter Straße längs des Krauß'schen Gyrrens, der nicht zu meiner Wohnung führt, ist ohne mein Steinfuhrwerk in einem jammervollen Zustand und namentlich für Frauenzimmer gänzlich ungangbar.

Jetzt aber will ich schließen mit dem Versprechen, daß ich von jetzt an von Zeit zu Zeit eine kleine Exkursion machen, und jeden für Euch beide Herrn passenden Momentz erheben werde, um ihn auf diesem Wege zu Eurer Kenntniß bringen zu können. Dann aber soll jeder seinen Theil appart haben, damit Ihr Euch nicht darum zu streiten braucht, welchem der eine oder andere Gegenstand zur Besorgung obliegt.

Werkmeister **Schmidt.**



Ein starker Wagen mit eisernen Achsen welcher zu Rühren und Drehen gebraucht werden kann, wird zu verkaufen oder gegen einen leichteren zu vertauschen gesucht, von wem? sagt die **Redaction.**



Meiler  
Zwei starke halbenenglische Läufer Schweine hat zu verkaufen  
**Gottlieb Kolb, Christophs S.**

### Verschiedenes.

**Gotha, 5. Febr.** Der Landtag beschloß heute einstimmig, dem Herzog den Dank und die Freude des Landes darüber auszusprechen, daß er das Anerbieten der Candidatur für den griechischen Thron abgelehnt habe. Der sofort abgesandten Deputation gab der Herzog seine Freude über die Theilnahme des Landes auf's Wärmste zu erkennen. (N. 3.)

**Breslau, 5. Febr.** Eine Warschauer Correspondenz der heutigen Breslauer Zeitung mel-

det, daß sich im Radom'schen Kreise die Insurgenten organisiert hätten, wohl bewaffnet u. auch mit Cavallerie versehen seyen. (R. 3.)

**Wien, 2. Februar.** Die Nachrichten aus Polen lauten, wie Sie wissen, ziemlich beunruhigend. Der Aufstand ist im Wachsen, und obwohl von keiner Seite irgend ein Grund zu Besorgnissen über die Stimmung und Haltung vorliegt, so will man doch an der Gränze von russisch Polen einen militärischen Gränzcordon aufstellen. Es ist zu diesem Behufe dieser Tage eine Brigade aus dem Innern Galiziens an die Gränze Polens abmarschirt. (N. 3.)

**Paris, 5. Febr.** Das Pays meldet, daß am 17. Dezember zu Cochinchina eine Insurrektion ausgebrochen ist. Die Anamiten haben während der Nacht die Franzosen zu Saigon überfallen. Dem Feind gelang es, in das Innere der Forts einzudringen, doch wurde er dort energisch zurückgeworfen und ein furchtbares Blutbad angerichtet. 2000 verwundete Anamiten wurden gefangen. (N. 3.)

**Petersburg, 4. Febr.** In Folge der Bewegung in Polen ist die Vermehrung der Cavallerie daselbst beschlossen worden. Die Regimenter, welche im Frühjahr nach dem Königreich gehen sollten, begeben sich vorläufig nach Wilna. Zwei Kosakenregimenter marschiren heute, zwei Ulanenregimenter und eine Batterie kommende Woche ab. — Der kaiserliche Flügeladjutant von Noßitz ist in der Sonntagnacht bei Biala von mehreren Insurgentenbanzen angegriffen worden. Es kam zu einem zweifündigen Gefecht, welches mit dem Rückzug der Insurgenten nach Jenow endete. Letztere nahmen ihre Todten, 42 an der Zahl, und Verwundeten mit. General Dickatschhoff hat mit der Husarenbrigade von Wilna einen Angriff auf die Insurgenten im Königreich gemacht, wobei diese 30 Todte und 4 Gefangene verloren. Eine andere Bande hat den Niemenfluß überschritten und ist im Kreis Trocki (Gouvernement Wilna) erschienen. (Fr. 3.)

### Königin Hortense.

(Fortsetzung.)

In dieser schlimmen und sturmvolten Zeit erhielt die junge Marquise Josephine einen Brief aus Martinique. Mad. Tachet de la Pagerie schilderte in demselben ihrer Tochter die Schrecknisse ihrer Einsamkeit in ihrem großen schweigenden Hause, in welchem Niemand sie umgab, als Dienstkente und Sklaven, deren seltsam verändertes und oppositionelles Wesen die alte Dame erschreckte und mit heimlichen Besorgnissen vor der Zukunft erfüllte. Sie forderte daher von ihrer Tochter, daß sie zu ihr kommen und bei ihr wohnend die letzten Lebensjahre ihrer Mutter mit dem Glanz ihrer Jugend verschönen solle.

Und dieser Schladtruf des mordenden französischen Volkes, er war auch bis nach Martinique gedrungen, er hatte die Sklaven aus ihrem dumpfen Gehorsam aufgeschreckt und sie wollten jetzt mit Gewalt ihren ihnen so lange

Josephine nahm diesen rufenden Brief ihrer Mutter für einen Wink des Schicksals und der häuslichen Zwistigkeiten müde, entschlossen, ihnen für immer ein Ende zu machen, nahm sie ihre kaum vierjährige Tochter Hortensia mit und verließ mit ihr Frankreich, um jenseits des Oceans in den Armen ihrer Mutter sich das neue Glück ungeführten Friedens zu suchen.

Aber der Friede war damals von der ganzen Welt entflohen. Ueberall wogten und gährten finstere Ungewitter. Durch die ganze Welt ging ein finstres unterirdisches Grollen, ein dumpfes Donnern und Heulen, wie, als wolle die Erde sich in einen einzigen feuerspeienden Berg verwandeln, als wolle sie zu einem unermeßlichen Krater sich öffnen, der mit seinen ausströmenden Lavagluthen und mit seinem feurigen Aschenregen das Glück und den Frieden der ganzen Menschheit zerschmettern und begraben sollte. Und endlich öffnete er sich wirklich, dieser furchtbare Krater und spie Verheerung und Tod rings über die ganze Welt aus und zerschmetterte mit dämonischem Joru ganze Geschlechter und ganze Völker und machte mit seinem tobenden Geheul das heitere Lachen und den harmlosen Scherz verstummen.

Dieser feuerspeiende Krater, welcher sich öffnete, war die Revolution. In Frankreich erfolgte die erste, die furchtbarste Explosion dieses grauenhaften Kraters, aber die ganze Erde bebte noch davon, überall gährte die wilde, unterirdische Masse empor und wollte das Unterste zum Obersten verkehren. — Auch bis nach Martinique hin empfand man dieses geistige Erdbeben, das in Frankreich schon aus dem grauenvollen Revolutionskrater die blutige Guillotine hervorgehockert hatte. Diese Guillotine war der Altar der neuen sogenannten Völkerefreiheit geworden und auf diesem Altar opferte die freudetrunkene, sinnlose Masse ihren neuen Götzen diejenigen, welche bis dahin ihre Herren und Gebieter gewesen und durch deren Tod sie sich jetzt die Freiheit für immer glauben erkaufen zu können.

Egalité, fraternité, liberté, das waren die Schlachtrufe dieses heulenden, mordenden Volkes, das waren die drei Worte, welche in blutiger Flammenschrift über ihre Guillotine brannten und als deren höhnedes Wahrzeichen das blizende Fallbeil sich hernieder senkte, um die Häupter der „Aristokraten“, welche man trotz der neuen Religion der drei Worte nicht als Brüder, nicht als Seinesgleichen erkennen, denen man nicht die Freiheit des Gedankens und des Lebens gönnen wollte, von ihrem Rumpfe zu trennen.

Und dieser Schladtruf des mordenden französischen Volkes, er war auch bis nach Martinique gedrungen, er hatte die Sklaven aus ihrem dumpfen Gehorsam aufgeschreckt und sie wollten jetzt mit Gewalt ihren ihnen so lange

vorenthaltene Antheil an der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit sich ertrogen. Ueberall erhoben sie sich in offener Empörung gegen ihre Herren und die Brandfackel, welche sie in die Häuser derselben schleuderten, dächten ihnen die Hochzeitfackeln ihrer Freiheit.

Auch in das Haus der Madame Tascher de la Pagerie schleuderten sie die Brandfackeln! In einer Nacht erwachte Josephine von dem grellen Schein der Flammen, welche schon in ihr Gemach eingedrungen waren. Mit einem Schrei des Entsetzens sprang sie von ihrem Lager empor, riß die ruhige in ihrem Bettchen schlummernde kleine Hortense in ihre Arme, hüllte sie in die Bettgardine und stürzte so, im leichten Nachtgewande, aus dem brennenden Hause, brach sich mit dem Ewigenmuth der Mutterliebe Bahn durch die heulenden kämpfenden Schaaren der Soldaten und der Neger und rampte in entsetzenvoller Eile dem Hafen zu. Dort lag ein französisches Schiff, bereit die Anker zu lichten. Ein Offizier, im Begriff das kleine Boot zu besteigen, das ihn zu seinem Schiff bringen sollte, sah dieses junge Weib, das, ihr Kind fest an ihre Brust drückend, mit einem letzten Hilfschrei fast bewusstlos am Ufer zusammen sank. Voll tiefen Mitleids eilte er zu ihr hin und Mutter und Kind in seine Arme hebend, trug er sie in sein Boot, das nun sofort vom Lande abstieß und mit seiner schönen Last über die Wellen dahin schaukelte.

Bald war das Schiff erreicht und Josephine, ihr Kind fest an ihre Brust drückend und glücklich dieses einzige Kleinod gerettet zu haben, stieg auf der schwankenden Leiter zu dem Schiffe empor. Noch waren all ihre Gedanken nur mit ihrem Kinde beschäftigt, und erst als sie die kleine Hortense in der Kajüte sicher gebettet, als sie sie von aller Gefahr befreit sah, erst als die Mutter ihre Pflichten erfüllt hatte, erwachte die Frau und warf ihre beschämten und geängstigten Blicke umher. Halb bekleidet nur, im leichten flatternden Nachtgewande, ohne weitere Umhüllung ihres Busens und Nackens als ihr schönes lang herabwallendes Haar, das sie wie in einem langen dichten schwarzen Schleier einschüllte; so stand die junge Vicomtesse Josephine v. Beauharnais in der Mitte dieser sie anstaunenden Männer da. Einige der auf dem Schiffe befindlichen Damen standen ihr indes hilfreich bei und kaum war ihre Toilette geordnet, als Josephine verlangte, an's Land zurück geschafft zu werden, um zu ihrer Mutter eilen zu können. Aber der Kapitän widersetzte sich diesem Verlangen, er wollte das junge Weib nicht den Vorkriegern in die Hände liefern, welche da am Lande seugten und mordeten und deren Wuthgeheul man deutlich auf dem Schiffe vernahmen konnte. Die ganze Küste, so weit

das Auge reichte, schien sich in ein zweites Meer, ein Meer von Gluth und Flammen verwandelt zu haben, das seine spritzenden Wogen in hohen Garben zum dunklen Nachthimmel empor schleuderte. Es war ein furchbarer, entsetzlicher Anblick, und vor ihm rettete sich Josephine an das Lager ihrer schlummernden kleinen Tochter. An ihrem Bettchen niederknieend, hob sie ihr von Thränen überfluthetes Antlitz zum Himmel empor und suchte zu Gott, sich ihrer Mutter zu erbarmen.

Das Schiff lüchelte die Anker, es entfernte sich weiter und immer weiter von dieser flammenden Küste. Josephine stand auf dem Verdeck und blickte hinüber nach der brennenden Wohnung ihrer Mutter, die mehr und mehr ihren Augen sich entzog, jetzt nur noch wie ein kleiner Stern dort drüben am Horizont dämmerte und dann verschwand. Mit diesem Stern war ihre Kindheit und ihre Vergangenheit hinabgesunken in's Meer und eine neue Welt, eine neue Zukunft erwartete Mutter und Kind. Die Vergangenheit war, wie die Schiffe des Columbus, hinter ihr abgebrannt, aber sie warf doch noch einen magischen Schein in ihre Zukunft hinüber und wie Josephine, mit der kleinen Hortense im Arm, da auf dem Schiffe stand und der verschwundenen Insel ihrer Kindheit ihre letzten Grüße sandte, erinnerte sie sich dieser alten Mulattin, welche vor einigen Tagen ihr eine seltsame Prophezeiung zugesprochen hatte. Sie hatte zu ihr gesagt: „Du wirst nach Frankreich zurückkehren und bald wird ganz Frankreich zu Deinen Füßen liegen; Du wirst dort mehr werden als eine Königin!“

**Rechts-Entscheidung.**

Im Wochenblatt für Stadt und Land  
Ist's Publikum erwählt  
Vom Stadtkanz. und vom Feldwegamt,  
Zu richten wer gefehlet.

Um strengere nun zu sprechen, Recht,  
Beginn's in großen Schaaren  
Den Grabens, Bürg- und Kirchhofweg,  
Nun hört, was es erfahren:

Es watete mit Vorsicht fort;  
Doch weh dem Schuh, dem ledern!  
Denn selbst mit Stiefeln ohne Loch  
Blies man in Sümpfen stecken!

Drum höret nun den Richterspruch  
Ihr Kläger, müßt erlassen:  
Statt Sporteln sollt ihr uns sofort  
Rock, Strümpf und Stiefel waschen.

So beschlossen in der öffentlichen  
Versammlung zu Schorndorf.

**Fruchtpreise.**

Schorndorf, den 4. Februar 1863.

Gornhausmehreramt, Febrer.

Table with columns for grain types (Kernen, Dinkel, Haber, Gerste, Roggen, Ackerbohnen, Welschkorn, Wicken, Erbsen, Linsen) and quality levels (besten, mittleren, geringen) with prices in fl. and fr.

Resultat des ersten Fruchtmarttags  
des Monats Februar 1863.

Winnenden am 3. Februar 1863.

Table with columns for grain types (Fruchtgattungen) and price levels (höchst., mittl., niedrigst.) with prices in fl. and fr.

Schorndorf den 3. Februar 1863.

Table with columns for grain types (Getreidegattungen), quantity (Zahl der verkauften Centner), and price (Mittelpreis pro Centner) in fl. and fr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

**Anzeiger für Stadt und Land.**

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 13.

Samstag den 14. Februar

1863.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

Schorndorf. Die unterzeichnete Stelle hat die Wahrnehmung gemacht, daß Einlagen in die Oberamts-Sparkasse, namentlich von Pflögastern, zur Capitalversteuerung gebracht werden. Da aber diese Einlagen nicht nur nach der ausdrücklichen Bestimmung des Art. 3 lit. e des Gesetzes vom 19. September 1852 steuerfrei sind, sondern auch die hiesige Oberamts-Sparkasse durch Erlaß R. Steuerkollegiums vom 3. März 1854 als unter die angeführte Gesetzesbestimmung fallend anerkannt wurde, so werden die Ortsvorsteher angewiesen, bei künftigen Capitalsteuer-Ausnahmen hierauf Rücksicht zu nehmen, damit der Zweck der Oberamts-Sparkasse, welche eine Wohlthätigkeits-Anstalt seyn soll, erreicht wird.  
Den 10. Februar 1863.  
R. Oberamt.  
Bais.

**Schorndorf. Hebsack. Straßen-Sperre.**

Die Vicinalstraße, welche von Rohrbromm in das Remsthal herabzieht und in die Staatsstraße von Schorndorf bis Stuttgart einmündet, wird einer durchgreifenden Correction unterworfen, so daß sie auf die Dauer von 4 Wochen gesperrt werden muß. Die Fuhrwerke haben während dieser Zeit in der Richtung von Höflinswarth aus ihren Weg unmittelbar nach Schorndorf zu nehmen.  
Schorndorf, den 10. Februar 1863.

R. Oberamt.  
Bais.

**Forstamt Schorndorf.  
Revier Plüderhausen.  
Stamm- u. Brennholz-Verkauf.**



Freitag u. Samstag den 20. und 21. 1. Mts. im Staatswald Konnenberg bei Schorndorf: 10 Eichenstämme mit 443 E., 2 Elzbeerbäume, 4 Buchen, 22 Birken, 2 Klafter eichene Prügel, 59 3/4 Klafter buchene Scheiter und Prügel, 12 1/4 Klafter birkene Scheiter und Prügel, 17 3/4 Klafter Anbruch- und Abfallholz, 4450 Reisackwellen.

Das Stammholz wird am ersten Tage ausgebaut.  
Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag auf der Straße von Schorndorf nach Oberberken.

Schorndorf, den 11. Februar 1863.  
Königl. Forstamt.  
Mltinger.

**Schorndorf.**

Aus der Verlassenschaft der + Heur. Frei, Bäckers Wittve dahier, kommt am Montag den 23. Februar 1863, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhaus dahier nachstehende Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, und zwar:  
1 dreistöck. Wohnhaus in der Hebelgasse, ohne Keller, Anschlag 500 fl.;  
1/8 Mrg. 1,7 Mth. Acker im Hungerbühl, Anschlag 150 fl.;  
1/8 Mrg. 20,7 Mth. Acker im Schlichter Weg, Anschlag 120 fl.;  
1/8 Mrg. 23,6 Mth. früher Weinberg, im Nickenbach, Anschlag 200 fl.;  
1/8 Mrg. 9,9 Mth. Weinberg und Baumacker im Konnenberg, Anschlag 250 fl.;  
1/8 Mrg. 17,6 Mth. im Holzberg, Anschlag 150 fl.

Das Stammholz wird am ersten Tage ausgebaut.  
Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag auf der Straße von Schorndorf nach Oberberken.

Schorndorf, den 11. Februar 1863.  
Königl. Forstamt.  
Mltinger.

**Schorndorf.**

Aus der Verlassenschaftsmasse des + Joh. Georg Winterstein, Forstamtsdieners dahier, kommt am Montag den 16. Febr. 1863 Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus dahier nachstehende Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, und zwar:  
1/8 M. 13,5 M. Acker auf der Rislerin, Anschlag 115 fl.  
1/8 M. 19,6 M. Acker im vordern Holzberg, Anschlag 120 fl.  
1/8 M. 18,6 M. Acker im Dillenberg, mit Dinkel angeblümt, Anschlag 136 fl.  
1/8 M. 14,1 M. Wiesen auf der Rislerin, Anschlag 80 fl.  
1/8 M. 38,0 M. Wiesen daselbst, Anschlag 200 fl.  
1/8 M. 42,3 M. Wiesen daselbst, Anschlag 200 fl.

Kaufsliebhaber können bei Gemeinderath Saisensieder Bühler die nöthige Auskunft erhalten, mit welchem auch vorläufige Käufe abgeschlossen werden können.

Den 5. Febr. 1863.  
Waisengericht.  
Vorstand: Palm.

Waisengericht.  
Vorstand: Palm.